

Kleine Anfrage an den Regierungsrat des Kantons Uri zum Fahrplanwechsel nach der NEAT-Eröffnung

Am 13. April 2016 hat Landrat Piusl Käslin aus Flüelen beim Regierungsrat eine Interpellation eingereicht mit dem Titel „NEAT Gotthard-Basistunnel – Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer?“ In dieser Interpellation stellt Landrat Pius Käslin wichtige Fragen zum zukünftigen Angebot der SBB zum Pendlerverkehr. Zudem wird auch eine Frage zu den Industrie-Gleisanschlüssen im Schächenwald, Rynächt und Eyschachen erwähnt. Die Sorgen sind vor allem auf die begrenzten Kapazitäten auf der Strecke Altdorf-Arth-Goldau zurückzuführen.

Im Urner Wochenblatt vom 20. April 2016 ist zu lesen: „Droht Gotthard-Bergstrecke bald als Abstellgleis?“ In diesem Bericht steht unter anderem: „Ist der Gotthard-Basistunnel erst einmal regulär im Betrieb, verkehren zwischen Erstfeld und Bellinzona mit dem Fahrplanwechsel Ende 2016 stündlich RegioExpress-Züge. (....) Pendler und Touristen aus dem Norden müssen zwangsläufig in Erstfeld den Zug wechseln, wollen sie den Gotthard überqueren. (....) Der Kanton Uri setze sich dafür ein, dass in der Hochsaison zur Winter- und Sommerzeit weiter InterRegios von Zürich nicht nur bis Erstfeld, sondern weiter nach Göschenen verkehren können.“

Die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels ist für Ende Dezember 2016 geplant. Daher ändern sich auch die Fahrpläne am Gotthard, vor allem auf der Gotthardbergstrecke.

Die heutigen IR Züge Zürich / Basel – Locarno sollen neu nur noch bis Erstfeld verkehren. Ab dort wird ein Regio-Express bis Bellinzona angeboten. Reisende aus Norden müssen ab dann in Erstfeld umsteigen.

Der neue Fahrplan (ab 2017 und künftige) der SBB wird für die Regionen Urner Oberland / Urserntal / Surselva / Goms / Leventina grosse Nachteile bringen. Schwerwiegende Konsequenzen wird dies vor allem für die Bevölkerung dieser Regionen und die ganze Tourismuswirtschaft haben.

Der neue Fahrplan ist eine massive Verschlechterung gegenüber der bereits bestehenden nicht optimalen ÖV-Verbindungen in die erwähnten Regionen.

Gemäss Artikel 131 der Geschäftsordnung des Landrats des Kantons Uri ersuche ich den Regierungsrat des Kantons Uri um Auskunft über folgende Fragen:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass nebst den Pendlern und Pendlerinnen auch die Bevölkerung des Urner Oberlandes und des Urserntales in Bezug des ÖV-Angebotes zu den Verlierern nach der Eröffnung des NEAT- Gotthard-Basistunnels gehören wird?
2. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass die Nachfrage im öffentlichen Verkehr stark von der Reisezeit und der Anzahl Umstiege abhängig ist? Falls die bestehenden Fahrplanentwürfe nicht angepasst werden, muss davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage in den nächsten Jahren rückläufig sein wird.
3. Welche konkreten Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, zusammen mit den Kantonen Tessin, Graubünden und Wallis, die heutigen IR-Züge Zürich / Basel nach Locarno auch nach dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 zu erhalten?

4. Hat der Regierungsrat in dieser Frage Gespräche geführt mit der PostAuto AG, der Matterhorn Gotthard Bahn, der Andermatt Sedrun Sport AG, der Dampfbahn Furka Bergstrecke? Kennt der Regierungsrat die Meinung dieser verschiedenen Leistungsanbieter?
5. Die gute Anbindung an ein gutes ÖV-Angebot ist für einen nachhaltigen und langfristigen Tourismus entscheidend, ja überlebenswichtig. Ebenso sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Regionen Urner Oberland / Urserntal / Surselva / Goms / Leventina auf eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr angewiesen. Mit welchen Massnahmen kann der Regierungsrat die Bevölkerung der erwähnten Regionen unterstützen?

Frieda Steffen-Regli, Landrätin CVP Uri

Handwritten signature of Frieda Steffen-Regli in black ink.

Andermatt, 20. April 2016